

IHK Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation



Jahresabschluss 2015



Die Unternehmer-Mitmachorganisation



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Herausgeber:

Industrie und Handelskammer Gießen-Friedberg
Geschäftsbereich Zentrale Aufgaben

E-Mail: zentrale@giessen-friedberg.ihk.de

Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Sitz und Geschäftsstelle Gießen

Lonystraße 7
35390 Gießen

Postfach 11 12 20
35357 Gießen

Tel. (0641) 7954-0 | Fax (0641) 75914

Geschäftsstelle Friedberg

Goetheplatz 3
61169 Friedberg

Postfach 10 04 55
61144 Friedberg

Tel. (06031) 609-0 | Fax (06031) 609-3720

Inhaltsverzeichnis

Jahresabschluss 2015

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	4
Bilanz zum 31. Dezember 2015	19
Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2015	20
Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2015	21
Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2015	22
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2015	35
Erläuterungen zur Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2015	42
Bestätigungsvermerk der Rechnungsprüfungsstelle	43

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Konjunkturelle Lage

Nach einem kleinen Dämpfer zum Jahresbeginn, stieg das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts im Jahresverlauf kontinuierlich und verzeichnete gegen Ende sogar ein quartalsmäßiges Wachstum knapp oberhalb der Zwei-Prozent-Hürde. Gemittelt ergab sich für 2015 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,7 Prozent. (1) Angesichts der globalen Krisen ein zufriedenstellendes Resultat und ein Verbleib auf einem normalen Wachstumspfad.

Nach einem Wachstum des Exportvolumens um 6,4 Prozent in 2015, wird mit einem weiteren Zuwachs des Exportvolumens von etwa sechs Prozent in 2016 gerechnet. Dies ist einerseits durch die Euroschwäche und den daraus resultierenden Wettbewerbsvorteil im Dollar-Raum begründet, aber auch innerhalb der EU verzeichnet Deutschland steigende Außenhandelsbilanzen. Die Inflationsrate lag 2015 trotz weitergehend expansiven Maßnahmen der Europäischen Zentralbank bei 0,3 Prozent und somit in weiter Ferne vom von der EZB angestrebten Zwei-Prozent-Ziel. In ähnlich moderatem Maß wie zuvor stiegen die Konsumausgaben, wobei der stark gesunkene Ölpreis entlastend auf die Haushalte wirkt. Die deutsche Konjunktur beweist damit, wie schon im Jahr 2014, ihre Robustheit in unsicheren Zeiten. Nach den wirtschaftlich niederschmetternden Jahren in Folge der Finanzkrise scheint die Konjunktur wieder ein gesundes Maß gefunden zu haben. Gleichwohl sind plötzliche Verwerfungen im globalen Weltgeschehen nicht auszuschließen, die enorme Auswirkungen auf die Konjunktur haben können.

Die Arbeitslosenquote in Hessen lag im Dezember 2015 bei 5,1 Prozent und damit 0,3 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Der Wetteraukreis lag bei einer Arbeitslosenquote von 4,7 Prozent und damit 0,1 Prozentpunkte besser als im Dezember 2014. Mit 6,3 Prozent hat der Landkreis Gießen die höchste Quote im IHK-Bezirk, trotz 0,3 Prozentpunkten Verbesserung im Vergleich zum Vorjahresmonat liegt dies deutlich über dem Durchschnitt des Bundeslandes Hessen. Die günstigste Arbeitslosenquote im IHK-Bezirk weist der Vogelsbergkreis auf. Dort liegt man mit 3,9 Prozent auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Nur in den Großstädten Frankfurt, Wiesba-

den, Offenbach und Kassel werden höhere Arbeitslosenquoten als im Landkreis Gießen vermeldet. Noch besser als der Vogelsbergkreis schneiden die Kreise Marburg-Biedenkopf, Hochtaunus, Main-Taunus, Fulda und Bergstraße ab. (2)

Die hessische Wirtschaft hielt in unruhigen Zeiten Kurs. Das IHK-Geschäftsklima für Hessen blieb nahezu unverändert auf einem stabilen Niveau von 121 Zählern. Die Lagebeurteilung hat sich gegenüber dem Frühsommer nochmals geringfügig verbessert. Etwas verschlechtert haben sich hingegen die Zukunftserwartungen der Unternehmen. Aber noch immer überwiegt mit 23 Prozent der Anteil derjenigen Unternehmen, die optimistisch auf die kommenden Monate blicken, den Anteil der Betriebe, die eine Verschlechterung ihrer Lage befürchten (15 Prozent). Vor allem die starke Konsumbereitschaft der privaten Haushalte ist dabei ein wesentlicher Stützpfeiler. Sorge bereitet hingegen die vergleichsweise geringe Investitionstätigkeit der Unternehmen trotz historisch niedriger Zinsen.(3)

Zum Jahresende 2015 lag der IHK-Klimaindex der IHK Gießen-Friedberg bei 116,5. Der Klimaindex ist ein Durchschnittswert, ermittelt aus den Antworten zur Gegenwart und zur Zukunft. Er kann zwischen 200 als bestem Wert und Null als schlechtestem Wert liegen. Im Frühjahr 2015 lag der Wert mit 114,9 etwas niedriger, jedoch noch deutlich über der Zufriedenheitsschwelle. Damit stagniert unsere Region in konjunktureller Hinsicht. Maßgeblich getragen wird die Konjunktur von den Baubetrieben und dem Konsum. Die bekannten Probleme der Weltwirtschaft lassen den Export eher auf der Stelle treten. (4)

Auch der Deutsche Industrie- und Handelskammertag bewertet die Lage gut. Besonders der Handel, die Dienstleistungsbranche und das Baugewerbe sind zuversichtlich. Jedoch würde der konjunkturelle Blick durch die Schwäche Chinas und anderer Rohstoff-Förder- Länder getrübt. Der DIHK bleibt jedoch optimistisch und gibt für das Jahr 2016 eine Wachstumsprognose von 1,3 Prozent. (5)

Quellen:

- 1) Statistisches Bundesamt, www.destatis.de
- 2) Statistisches Bundesamt, www.destatis.de
- 3) Konjunkturbericht ARGE Hessischer IHKs, www.ihk-hessen.de
- 4) Konjunkturbericht IHK Giessen-Friedberg, www.giessen-friedberg.ihk.de
- 5) Prognose 2016, www.dihk.de

Arbeitsschwerpunkte der IHK Gießen-Friedberg im Jahr 2015

Die Jahres-Aktivitäten folgen den Zielen der Balanced Scorecard (BSC), dem strategischen IHK-Managementsystem (SIM) der IHK Gießen-Friedberg. In den vier Perspektiven „Wirtschaftspolitischer Auftrag und Finanzen“, „Kunden, Märkte und Produkte“, „Prozesse“ und „Potentiale: Ehrenamt und Mitarbeiter“ sind die Jahresziele festgeschrieben. Die verbindende fünfte Perspektive heißt „Zukunftssicherung der IHK als tragende Säule in Mittelhessen“. Die Ziele der Geschäftsbereiche sind Teilziele der Gesamtziele der IHK. Die BSC wird jährlich fortgeschrieben. Für 2015 lag der Fokus bei der BSC-Erstellung darauf, die Mitarbeiter weiter stark miteinzubeziehen. Der inhaltliche Schwerpunkt der vorbereitenden BSC-Jahresklausur war das Risikomanagement. Das Ziel „Chancen- und Risikomanagement praxisnah ausbauen“ wurde daher in jedem Geschäftsbereich als gesonderter Block behandelt.

Das Präsidium und die Geschäftsführung wollen die regionale Wirtschaft durch den Ausbau der Standortsicherung – insbesondere durch Stadtentwicklungsmanagement der IHK – stärken. Das Ziel wird durch die Aktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützt. Durch regional bedeutende Projekte wie z.B. die Landesgartenschau 2014 in Gießen wurde Wertschöpfung in der Region geschaffen. Die IHK trägt dazu bei, dass die positiven Auswirkungen der LGS nachhaltig sind und begleitet seit 2015 das Projekt „Vision 2030 für Gießen“.

Ein weiteres wichtiges Ziel im Jahr 2015 war „Berufsbildungsexport in Afrika erfolgreich fortsetzen“. Durch die Ergebnisse ermutigt, hat die IHK Gießen-Friedberg neben der Berufsbildungspartnerschaft in Nigeria seit 2015 gemeinsam mit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main eine weitere Berufsbildungspartnerschaft in Kenia begonnen. Beide Projekte dienen der Armutsreduzierung und haben somit direkte Auswirkungen auf die Lebenssituation der Jugend und jungen Erwachsenen vor Ort. Vor dem Hintergrund der Flüchtlingssituation in Deutschland sind beide Projekte Bausteine zur Bekämpfung von Fluchtursachen.

Der Dialog mit der Politik umfasst zum einen Stellungnahmen und Schreiben an Abgeordnete zu aktuellen Themen, unterlegt mit Praxisbeispielen aus den zugehörigen Unternehmen. Zum anderen werden direkte Gespräche geführt. Im Rahmen der Fe-

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

derführung Steuern sind insbesondere die regelmäßigen Gespräche mit dem Hessischen Finanzminister Dr. Thomas Schäfer hervorzuheben, in denen gemeinsam mit Unternehmern aktuelle steuerpolitische Vorhaben diskutiert werden. Besonderes Augenmerk lag 2015 auf dem Kommunalen Finanzausgleich. Dazu hat die IHK Gießen-Friedberg für die hessischen IHKs eine ausführliche Stellungnahme erarbeitet, die auf großes öffentliches Interesse gestoßen ist.

Die IHK Gießen-Friedberg versteht sich als Unternehmer-Mitmachorganisation. Dieses Selbstverständnis ist im Leitbild festgeschrieben, das mit dem Ehrenamt gemeinsam entwickelt wurde. Ein Workshop mit dem Präsidium im Mai 2015 hat bestätigt, dass der zentrale Punkt des Teamgedankens „Gemeinsam mehr erreichen“ weiterhin Gültigkeit hat. Das Ehrenamt ist durch eigene Kennzahlen in der BSC, wie zum Beispiel die „Anzahl der Ehrenamtsauftritte“ oder die „Anzahl der Ehrenamtsmitglieder, die mindestens einen Außenauftritt wahrnimmt“, eng miteingebunden.

Das Qualitätsmanagement bei der IHK Gießen-Friedberg umfasst alle organisierten Maßnahmen, die der Verbesserung von Produkten, Prozessen und Leistungen jeglicher Art dienen. Die Teilnahme an regionalen Kundenzufriedenheitsbefragungen und der „Mystery-Man-Aktion“ werden herangezogen, um in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess Potentiale aufzuzeigen, die zum Erreichen des BSC-Ziels „QM weiter ausbauen, insbesondere Kundenzufriedenheit messbar sichern oder erhöhen“ beitragen. Im Jahr 2015 wurde darüber hinaus das vorhandene Qualitätsmanagementsystem (QMS) weiterentwickelt, um den Anforderungen eines modernen, normenkonformen QMS zu entsprechen. Weiterhin wurde ein kontinuierliches Risikomanagement eingeführt.

Seit dem 01.01.2013 ist die IHK Gießen-Friedberg einer der 19 Gesellschafter der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH. Alle wesentlichen Akteure der Region, darunter die mittelhessischen IHKs, wirken daran mit, Mittelhessen weiterzuentwickeln. Das beste Beispiel dafür ist seit zehn Jahren der Gemeinschaftsstand auf der Expo Real. Kommunale und private Aussteller vermarkten den Standort gemeinsam auf der wichtigsten Immobilienmesse Deutschlands in München.

Weiterhin ist die IHK Gießen-Friedberg einer der sechs Gesellschafter der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH (wfg). Der Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg ist ehrenamtlicher Geschäftsführer der wfg. Im Vordergrund der Aktivitäten der wfg stand 2015 das Regionalmanagement mit allen Maßnahmen, die dazu dienen, die Attraktivität der Region Wetterau weiter zu steigern.

Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Geschäftsbereiche

Der Geschäftsbereich **Standortpolitik** bearbeitet ein breites Spektrum an Themen, die direkten Einfluss auf die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes haben. Als Träger öffentlicher Belange wird die IHK an Planverfahren beteiligt. Dazu wurden im Berichtsjahr 141 Stellungnahmen abgegeben.

Der Geschäftsbereich Standortpolitik betreut den IHK-Regionalausschuss Vogelsberg und den IHK-Handels- und Mittelstandsausschuss. Im Geschäftsjahr beschäftigten sich die 56 Mitglieder beider Ausschüsse u.a. mit den Themen Breitbandausbau, verkaufsoffene Sonntage und Unternehmensnachfolge sowie im Rahmen der Fachkräftesicherung mit den Möglichkeiten zur Einrichtung von Studiengängen im Vogelsberg.

Die zunehmenden Umsätze im online-Handel sind für den stationären Einzelhandel zur Herausforderung geworden. Der IHK-Handels- und Mittelstandsausschuss beschäftigte sich daher mit der Fragestellung, wie der stationäre Handel vom Online-Handel profitieren kann. Darüber hinaus hat sich der IHK Handels- und Mittelstandsausschuss für eine Passantenbefragung ausgesprochen, mit der die Attraktivität von Innenstädten untersucht werden soll. Im kommenden Jahr sollen daher Kommunen des IHK-Bezirks für die Teilnahme an der bundesweiten Erhebung „Vitale Innenstädte 2016“ gewonnen werden.

Die IHK Gießen-Friedberg ist verantwortlich für die Durchführung von Fachkundeprüfungen im Güterkraftverkehrsgewerbe. Ein Sach- und Fachkundenachweis wird benötigt, wenn Unternehmen Güterkraftverkehr über 3,5 Tonnen betreiben oder gewerblich Personen befördern wollen. Im Berichtszeitraum wurden 104 Personen ge-

prüft. Das sind 13 Prüflinge mehr als im Vorjahreszeitraum. Im Prüfungsausschuss waren 15 Fachleute ehrenamtlich tätig.

Berufskraftfahrer können bei der IHK Gießen-Friedberg Qualifikationsprüfungen nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikationsgesetz orts- und zeitnah ablegen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 248 Personen geprüft. Damit blieb die Zahl der Prüflinge gegenüber dem Vorjahr (245) nahezu konstant.

Der Gewerbemietpreis ist eine wichtige Größe, die bei der Standortwahl für ein Unternehmen heran gezogen wird. Die IHK Gießen-Friedberg aktualisierte den im Vorjahr erstmals erstellten Gewerbeimmobilienmietspiegel. Darin werden die Mietpreise für Neu- und Wiedervermietungen von Gewerbeimmobilien sowie wichtige Standortinformationen dargestellt. Die angegebenen Preisspannen wurden wiederum von Gewerbemaklern aus der Region zusammen getragen, die langjährige Erfahrungen im Immobiliengeschäft aufweisen. Der Gewerbeimmobilienmietspiegel soll Unternehmen sowohl bei der Standortauswahl, als auch bei der Einschätzung der Preissituation helfen.

Die Aufgaben im Bereich **Existenzgründung, Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt** fokussieren sich auf Beratung von Unternehmen und Existenzgründern, das Verfassen von Stellungnahmen für Förderinstitute (z.B. Bürgschaftsbank, Agentur für Arbeit u.a.) sowie die Durchführung von Veranstaltungen, Arbeitskreisen und Sprechtagen. Die im Folgenden aufgeführten Tätigkeiten sind solche, die außerhalb des normalen Tagesgeschäfts, mit einem besonderen politischen Gewicht oder organisatorischen Anstrengungen durchgeführt wurden.

Zum zweiten Mal wurde der IHK-Zertifikatslehrgang „Vertriebsingenieur/Technischer Vertriebsmanager“ mit insgesamt 220 Unterrichtsstunden angeboten und mit 9 Teilnehmern durchgeführt.

Im März wurde eine Veranstaltung zur Finanzierung von Unternehmen in Gießen ausgerichtet. Es nahmen über 50 Teilnehmer dieses Angebot wahr.

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Der Technologieausschuss tagte zweimal und befasste sich u.a. mit der Finanzierung von neuen Projekten, dem Breitbandausbau im Vogelsberg und der Wetterau, dem Innovationsmanagement und den Kernaussagen der KWK-Novelle.

Zur Förderung von Existenzgründungen führte die IHK Gießen-Friedberg im November einen Gründertag im Technologie- und Innovationszentrum Gießen gemeinsam mit anderen Gründungsberatungseinrichtungen durch.

Im Februar wurde der Arbeitskreis Unternehmerinnen (AKU) gegründet. Hier werden Business-Themen behandelt, Kontakte geknüpft, Stärken gestärkt, Geschäfte gemacht und ein Netzwerk aufgebaut, das für die weiblichen Führungskräfte und Unternehmerinnen viele Anregungen und Hilfen bieten soll. Der Arbeitskreis tagte im Jahr 2015 viermal mit durchschnittlich 46 Teilnehmerinnen. Das dadurch entstandene Netzwerk erreichte bis Ende des Jahres rund 140 Mitglieder.

Im November wurde eine ganztägige Fachtagung für Businessfrauen unter dem Motto „Selbstbewusst – authentisch – erfolgreich“ mit rd. 100 Teilnehmerinnen organisiert und durchgeführt.

Der **Geschäftsbereich Recht und Steuern** unterstützte im abgelaufenen Geschäftsjahr in fast 1000 Fällen Behörden und andere Institutionen durch fachliche Stellungnahmen. Diese betrafen insbesondere Handelsregistereintragungen, Marktfestsetzungen und Sachverständigenbenennungen. Die IHK Gießen-Friedberg verfügte im Jahr 2015 über 44 bestellte und vereidigte Sachverständige. 2015 wurde von der IHK eine Umfrage bei den im IHK-Bezirk ansässigen Amtsgerichten und dem Landgericht zu den Erfahrungen mit IHK-Sachverständigen durchgeführt. Die Gerichte zeigten sich ganz überwiegend mit der Benennung von Sachverständigen durch die IHK zufrieden.

Einen zeitlichen Schwerpunkt der Arbeit bildete die Beantwortung von Anfragen insbesondere zum Arbeits-, Handels- und Wettbewerbsrecht und damit zusammenhängend die Verfolgung von Wettbewerbsverstößen. Basisseminare zu grundlegenden

Rechts- und Wirtschaftsthemen gehören seit Jahren zum Programm des Geschäftsbereichs.

Der im April 2013 gegründete Arbeitskreis Personal hat sich im Berichtsjahr weiter etabliert. Die Anzahl der registrierten Mitglieder stieg von rund 180 auf über 210. Die IHK Gießen-Friedberg bietet den Teilnehmern Fachvorträge zu speziell ausgesuchten Personalthemen. Den Teilnehmern wird damit die Möglichkeit gegeben, aktuelle Trends und Tendenzen im Personalmanagement durch einen intensiven Erfahrungs- und Informationsaustausch frühzeitig zu erkennen. Ziel ist, ein effektives Netzwerk aus Praktikern aufzubauen, in dem alltägliche Fragen diskutiert und gemeinsam gelöst werden können

Ein wichtiges Ziel der IHK Gießen-Friedberg ist es, steuerpolitischen Nutzen für hessische Unternehmen zu generieren. So setzt sich die IHK für eine effektive Ausgestaltung der steuerlichen Rahmenbedingungen ein. Als Federführerin Steuern der hessischen IHKs gilt es, insbesondere Praxisbeispiele von Unternehmen zu aktuellen steuerpolitischen Themen einzuholen, um dann im Dialog mit der Politik zu überzeugen. Dieser Dialog umfasst Gespräche und Schreiben an das hessische Finanzministerium und den Landtag, sowie an Bundes- und Landtagsabgeordnete und Verbände.

Im Jahr 2015 gingen Stellungnahmen an den Hessischen Landtag zu den Themen „Reform des Kommunalen Finanzausgleichs“ und „Kommunalinvestitionsprogramm“, an das hessische Finanzministerium zu den Themen „Reform der Erbschaftsteuer“, „Zuschätzung bei Betriebsprüfungen“, „Manipulationsschutz bei Registrierkassen“, „Reform der Investmentbesteuerung“, „Kommunale Steuererhöhungen“ sowie „Reform des Kommunalen Finanzausgleichs“. Die IHK stützte sich bei den Stellungnahmen auf Rückmeldungen von Mitgliedsunternehmen der hessischen IHKs.

Weiter wurden ein Treffen der hessischen IHK-Steuerreferenten sowie zwei Sitzungen des IHK-Finanz- und Steuerausschusses durchgeführt. Zum Thema „Reform des Kommunalen Finanzausgleichs“ fand in den Räumen der IHK eine Podiumsdiskussion unter Teilnahme von Frau Staatssekretärin Dr. Bernadette Weyland in Vertretung

von Herrn Finanzminister Dr. Thomas Schäfer statt. Die Beantwortung von Anfragen zum Steuerrecht sowie die Durchführung von Steuerseminaren gehörten im laufenden Jahr zum üblichen Programm.

Der Export bleibt weiterhin ein wichtiger Wachstumsmotor für die Wirtschaft in unserer Region. Die Auswertungen vom Hessischen Statistischen Landesamt aus dem Jahr 2014 zeigen, dass die Exportquote im IHK-Bezirk bei 37,7 Prozent lag. Die höchste Exportquote wird von den Betrieben im Landkreis Gießen erzielt. Dort lag der Wert bei 45,5 Prozent. Der Vergleich der aktuellen Exportquoten mit den Quoten aus dem Jahr 2010 zeigt: In allen drei Kreisen sind die Ausfuhren gestiegen, am deutlichsten im Wetteraukreis mit rund zehn Prozentpunkten. Gerade deshalb ist es das Ziel der Mitarbeiter des **Geschäftsbereichs International** Mitgliedsunternehmen sowohl bei der Zollabwicklung aber auch durch individuelle Beratungen gezielt zu unterstützen.

In den Beratungsgesprächen werden von Unternehmen immer häufiger komplexere und tiefergehende Beratungen in den Bereichen Zoll- und Außenwirtschaftsrecht angefragt. Damit setzt sich der Trend der Vorjahre weiter fort. 2015 wurden alleine telefonisch über 1000 Beratungsgespräche in diesem Themenfeld geführt. Die meisten Fragen beziehen sich auf Warenursprung und Präferenzen, aber auch auf Exportkontrollvorschriften.

Viele Länder verlangen Ursprungszeugnisse und Außenhandelsbescheinigungen für die Einfuhr von Waren in ihre Märkte. Für die Ausstellung sind in Deutschland die Industrie- und Handelskammern zuständig. Die Anzahl der ausgestellten Dokumente ist ein guter Indikator für die Entwicklung der Exporte. Im Service-Center der IHK wurden 2015 insgesamt 7127 Ursprungszeugnisse ausgestellt, sowie 2960 Rechnungen, Visa und Zertifikate bescheinigt.

Ein weiterer Service, den die IHK Gießen-Friedberg bietet, ist die Ausstellung von Carnet ATA Dokumenten, welche in erster Linie der vorübergehenden abgabenfreien Einfuhr von Gebrauchsgütern im internationalen Handel und in international kultureller Tätigkeit eingesetzt werden. 2015 stellte das Team des Service-Centers 258 Car-

nets ATA für Firmen und Personen aus, die in den Kreisen Gießen, Vogelsberg und Wetterau ansässig sind.

Gerade politische und wirtschaftliche Umbrüche, die in vielen Weltregionen zu beobachten sind, erhöhen den Bedarf der Unternehmen nach verlässlichen Partnern. Durch das weltweite Netzwerk mit den deutschen Auslandshandelskammern und das ausgeprägte Netzwerk mit der Zollverwaltung können sich die Mitgliedsunternehmen stets auf aktuelle Informationen und die Unterstützung der IHK verlassen.

Neben dem Themenfeld Zoll- und Außenwirtschaftsrecht unterstützt der Geschäftsbereichs International die Mitgliedsunternehmen auch mit passgenauen Informationen zu den Märkten, Fördermöglichkeiten und der Geschäftspartnersuche im Ausland. Die starke Exportorientierung bei gleichzeitigen politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen in verschiedenen Weltregionen steigert auch den Beratungsbedarf und -tiefe an die IHK. Diesem wird durch fachliche Kompetenz Rechnung getragen.

Durch rechtliche Vorgaben und Neuerungen im Zollrecht, bleibt die Nachfrage nach Informationsveranstaltungen und Weiterbildungsseminaren hoch. Das Team der Außenwirtschaft organisiert dazu eine große Bandbreite an Seminaren und Veranstaltungen. In knapp 40 solcher Formate zu den Themen Zoll- und Außenwirtschaftsrecht nahmen 2015 über 500 Personen teil.

Seit 2011 führt die IHK Gießen-Friedberg federführend für den IHK-Verbund Mittelhessen – einem Zusammenschluss der IHKs Gießen-Friedberg, Lahn-Dill und Limburg (zusätzlich hat die IHK Kassel einen Gaststatus) – das Zollforum Mittelhessen durch. Auch 2015 waren am 25. November mit über 70 Teilnehmern zahlreiche Unternehmer bei der Veranstaltung vertreten. Heimischen kleinen und mittelständischen Betrieben wurde die Möglichkeit gegeben, sich einen Überblick über wichtige Themen des internationalen Geschäfts zu verschaffen und zudem praktische Hilfestellungen zur Abwicklung von Zollfragen zu erhalten. Die IHK Gießen-Friedberg betreute darüber hinaus zwei mittelhessische Arbeitskreise, den Arbeitskreis China und den Exportleiterkreis, mit 154 Unternehmensvertretern.

Das Beratungsangebot im Geschäftsbereich International wurde bereits im Oktober 2012 gestärkt. Durch die wachsende Bedeutung von Entwicklungs- und Schwellenländern berät ein Referent für Entwicklungszusammenarbeit („EZ-Scout“) vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Wirtschaft vor Ort zu Kooperationsmöglichkeiten in der Entwicklungszusammenarbeit. Dieser wurde an die IHK Gießen-Friedberg entsandt und arbeitet im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern hessenweit.

Die IHK Gießen-Friedberg ist seit Dezember 2012 Träger eines dreijährigen Projekts zur Einführung dualer Berufsausbildung in Nigeria. Das Projekt wird von den Geschäftsbereichen International und Aus- und Weiterbildung gemeinsam durchgeführt. Die IHK kooperiert dabei eng mit der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Nigeria. Die erste Projektphase lief am 14. Dezember 2015 aus. Aufgrund der erfolgreichen Evaluierung hat das BMZ eine zweite dreijährige Projektphase bewilligt, die am 15. Dezember 2015 startete.

Zum 1. Dezember 2014 wurde in Kooperation mit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main eine weitere Berufsbildungspartnerschaft mit kenianischen Partnern begonnen. Beide Projekte werden vom BMZ mit Mitteln aus dem von der sequa gGmbH verwalteten Berufsbildungspartnerschaftsprogramms finanziert.

Selten waren die Chancen für junge Menschen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen, besser als im Jahr 2015. Grund hierfür war neben dem demografischen Wandel vor allem eine anhaltende Bildungsexpansion. Allerdings wird es auch immer schwieriger, das betriebliche Angebot an Ausbildungsplätzen und die Nachfrage der Jugendlichen zusammenzubringen – beruflich, regional und anforderungsspezifisch. Wir – die IHK Gießen-Friedberg – haben uns dieser Herausforderung gestellt und es ist uns, in enger Zusammenarbeit mit den Unternehmerinnen und Unternehmern, gelungen, die Zahl unserer Ausbildungsplätze um 1,1 Prozent zu steigern. Zum Stichtag 30. September 2015 konnte der **Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung** insgesamt 2.379 Ausbildungsverträge verzeichnen. Das sind 25 mehr als im Vorjahr, 111 mehr als vor fünf Jahren und 428 Verträge mehr als vor 10 Jahren. Die Ausbildungsbetriebe der hessischen IHKs schlossen in diesem Jahr 23.010 Ausbil-

dungsverträge, das sind 287 weniger als im Vorjahr. Nur vier hessischen IHKs ist es gelungen, die Zahl der Verträge zu steigern.

Lebenslanges Lernen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Aus diesem Grund haben wir dem Thema Weiterbildung eine hohe Bedeutung zugemessen. Der Erfolg gibt uns Recht. Im Jahr 2015 wurden drei Weiterbildungsabsolventen der IHK Gießen-Friedberg als Landesbeste in Wiesbaden ausgezeichnet.

Die Zahl der Teilnehmer an der Prüfung zum Nachweis der berufs- und arbeitspädagogischen Qualifikation war in 2015 gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Hauptgrund dafür: Der Nachholbedarf seitens der potenziellen Teilnehmer ist mittlerweile zum Großteil gedeckt, und der Bildungstau im Bereich berufs- und arbeitspädagogische Qualifikation wurde kontinuierlich abgebaut. Die Zahl der Teilnehmer im Jahr 2015 ist wieder leicht gestiegen. 1.148 Frauen und Männer haben im Jahr 2015 an einer „Ausbildereignungsprüfung“ der IHK Gießen-Friedberg teilgenommen; 1.070 davon haben diese Prüfung in 2015 bestanden.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 272.431,81 EURO vermindert. Im Anlagevermögen spiegeln sich die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in eine Lüftungsanlage für Schulungsräume sowie in eine Telekommunikationsanlage wider. Im Umlaufvermögen haben sich die Guthaben bei Kreditinstituten verringert.

Das Eigenkapital beträgt in Summe 4.263.430,54 EURO und hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Die Rückstellungen sind von 11.337.616,00 EURO auf 11.596.007,00 EURO gestiegen. Hier gab es gegenläufige Effekte: zum einen sind die Pensionsrückstellungen angestiegen, zum anderen konnten Steuerrückstellungen aufgelöst werden. Die Verbindlichkeiten sind von 786.317,39 EURO auf 272.942,35 EURO gefallen.

Aus der Erfolgsrechnung ergibt sich, dass die Beiträge mit über zwei Drittel der Betriebserträge die mit Abstand wichtigste Ertragsposition darstellen. Die Beitragseinnahmen lagen 3,6 % unter denen des Vorjahres. Der Ansatz im Wirtschaftsplan 2015 wurde damit um 563.800,35 EURO verfehlt. Die Erträge aus Gebühren und Entgelten waren leicht rückläufig. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr von 909.360,98 EURO auf 1.416.874,03 EURO gewachsen. Der Anstieg ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr Steuerrückstellungen aufgelöst werden konnten. Bei den Betriebserträgen ist insgesamt ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 180.855,36 EURO zu verzeichnen, dies bedeutet ein Plus von 1,9%. Der Betriebsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 995.061,62 EURO gesunken. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind um 230.538 EURO gesunken. Daraus resultiert insgesamt ein negatives Jahresergebnis von 30.982,79 EURO. Aufgrund eines negativen Ergebnisvortrags aus dem Vorjahr von 803.558,15 EURO wurden insgesamt 834.540,94 EURO der Ausgleichsrücklage entnommen, um das im Wirtschaftsplan 2015 geplante Ergebnis zu erreichen. Die Finanzrechnung weist zum 31. Dezember 2015 einen Finanzmittelbestand von 5.399.312,11 EURO aus. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme um 510.090,90 EURO.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Investitionen nur im geringen Umfang getätigt. Sie betrafen eine Lüftungsanlage für Schulungsräume und eine Telekommunikationsanlage.

Personal

Die Personalkapazität ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Über die normale Entwicklung der Geschäftstätigkeit hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag hervorzuheben.

Risikobericht

Der überwiegende Teil der Betriebserträge wird durch Beiträge der Mitgliedsunternehmen erbracht. Die heterogene Mitgliederstruktur des Kammerbezirkes reduziert die Abhängigkeit von einzelnen Branchen oder einzelnen Unternehmen im Vergleich zu anderen Industrie- und Handelskammern. Die Höhe der Beitragserträge ist abhängig von der konjunkturellen Situation und der Ertragslage der Unternehmen. Das Bundesverfassungsgericht ist aktuell mit der Frage konfrontiert, ob die mit dem Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 geänderten Hinzurechnungen bei der Gewerbesteuer verfassungsgemäß sind. Im Falle einer Verfassungswidrigkeit der Hinzurechnungsnormen könnten sich - sofern sich sonst an den Regelungen zur Erhebung der Gewerbesteuer nichts ändert - die der Beitragsveranlagung zugrunde liegenden Bemessungsgrundlagen und damit die Beitragserträge verringern. Die Auswirkungen auf vergangene wie künftige Wirtschaftsjahre sind nicht kalkulierbar. Eine Reduzierung der Bemessungsgrundlagen um 10 Prozent wäre nicht unwahrscheinlich. Diesem Risiko ist, wie allen drohenden Einnahmerisiken, mit einer adäquaten Rücklagenbildung und ausreichender Liquiditätsausstattung Rechnung zu tragen. Für diese Risiken bei den Beitragserträgen hat die IHK Vorsorge getroffen, indem sie eine entsprechend dotierte Ausgleichsrücklage gebildet hat. Die Ausgleichsrücklage hatte zum 31. Dezember 2014 ein Volumen von rund 3.898.000 EURO. Zum Ausgleich des Verlustvortrages aus dem Vorjahr und des Jahresfehlbetrages des Geschäftsjahres war eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage geplant, so dass diese sich zum 31.12.2015 um rund 834.500 EURO auf 3.063.500 EURO reduziert.

Das Bundesverwaltungsgericht hat sich mit Urteil vom 09. Dezember 2015 mit der Bildung von Rücklagen beschäftigt. Das Urteil bestätigt zwar die grundsätzliche Zulässigkeit von Rücklagen, präzisiert jedoch die rechtlichen Anforderungen an eine pauschale Rücklagenbildung, indem es höhere Anforderungen an die Schätzgenauigkeit stellt. Die Rücklagen müssen den abzusichernden Risiken entsprechen, die Risikoprognosen müssen sachgerecht und vertretbar sein. Anderenfalls könnte die Rechtsfolge eintreten, dass der zugrundegelegte Wirtschaftsplan mangelhaft ist, was

wiederum die Rechtswidrigkeit von erlassenen Beitragsbescheiden bedeuten kann. Daraus könnten sich Beitragsrückzahlungsverpflichtungen für die IHK ergeben. Das sich aus diesem Urteil ergebende Risiko ist für unsere IHK als sehr gering einzuschätzen, da die Rücklagen in der Höhe ihrer Dotierung aus unserem internen Risikomanagement abgeleitet werden können. Darüber hinaus zeigen bundesweite Vergleiche, dass die Rücklagenquote der IHK Gießen-Friedberg besonders niedrig ausfällt.

Ein weiteres Risiko von Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage besteht im weiteren Absinken des Zinssatzes zur Berechnung der Pensionsrückstellung. Es führt zu weiterem Zuführungsbedarf bei den Rückstellungen für Pensionen in den nächsten Jahren. Bisher wird die Pensionsrückstellung nach den Sterbetafeln von Heubeck berechnet. Prognoserechnungen, die sich an den tatsächlichen Sterbeerwartungen von vergleichbaren Berufsgruppen orientieren, zeigen, dass bei deren Anwendung ein erheblicher Zuführungsbedarf bestehen würde.

Durch das monatlich durchgeführte Finanzcontrolling werden Abweichungen von den Planwerten identifiziert. Im Bedarfsfall werden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die IHK hat zudem für weitere Risiken Vorsorge in Form von Versicherungen und Rückstellungen getroffen.

Ausblick

Die bisherige Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2016 ist insgesamt leicht positiv. Mittelfristig gehen wir davon aus, dass sich, bei stabiler Konjunktorentwicklung, die Erträge aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten aufgrund der vorgenommenen Anpassungen leicht positiv entwickeln werden.

Gießen, 30. Juni 2016

Rainer Schwarz
Präsident

Dr. Matthias Leder
Hauptgeschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA			PASSIVA		
	31.12.2015	31.12.2014		31.12.2015	31.12.2014
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen	10.713.946,73	10.590.334,32	A. Eigenkapital	4.263.430,54	4.294.413,33
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.259,00	1.661,00	I. Nettoposition	1.200.000,00	1.200.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen aus solchen Rechten u. Werten	1.259,00	1.661,00	II. Ausgleichsrücklage	3.063.430,54	3.897.971,48
II. Sachanlagen	4.183.568,00	4.193.753,63	III. Andere Rücklagen	0,00	0,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.785.870,00	3.791.554,00	IV. Ergebnis	0,00	-803.558,15
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	397.698,00	345.200,00	B. Rückstellungen	11.596.007,00	11.337.616,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	56.999,63	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.877.687,00	9.842.745,00
III. Finanzanlagen	6.529.119,73	6.394.919,69	2. Steuerrückstellungen	0,00	588.602,00
1. Beteiligungen	67.294,69	67.294,69	3. Sonstige Rückstellungen	718.320,00	906.269,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.523,13	17.620,62	C. Verbindlichkeiten	272.942,35	786.317,39
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.998.807,18	4.950.968,89	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	164.411,43	370.453,26
4. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	1.448.494,73	1.359.035,49	2. Sonstige Verbindlichkeiten	108.530,92	415.864,13
B. Umlaufvermögen	6.122.315,48	6.517.983,65	D. Rechnungsabgrenzungsposten	733.218,37	719.683,35
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	723.003,37	608.580,64			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	596.252,03	585.953,82			
2. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	726,16	5.565,98			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	126.025,18	17.060,84			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.399.312,11	5.909.403,01			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	29.336,05	29.712,10			
1. Sonstige	29.336,05	29.712,10			
	16.865.598,26	17.138.030,07		16.865.598,26	17.138.030,07

Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	Ist 2015 €	Ist 2014 €
1. Erträge aus Beiträgen	6.636.199,65	6.882.537,68
2. Erträge aus Gebühren	1.004.358,34	1.038.911,63
3. Erträge aus Entgelten	813.147,88	858.914,25
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.416.874,03	909.360,98
davon Erträge aus Erstattungen	391.927,58	772.792,85
Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	1.752,50	5.621,40
Erträge aus Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen	790.364,35	18.433,19
Sonstige periodenfremde Erträge	112.398,70	16.343,52
Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
Betriebserträge	9.870.579,90	9.689.724,54
7. Materialaufwand	1.041.086,25	1.041.282,05
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	250.463,22	275.009,97
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	790.623,03	766.272,08
8. Personalaufwand	5.574.488,06	5.701.564,61
a) Gehälter	3.670.265,14	3.677.185,23
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.904.222,92	2.024.379,38
9. Abschreibungen	207.665,68	186.339,81
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	207.665,68	186.339,81
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.744.223,46	3.633.338,60
davon Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
Betriebsaufwand	9.567.463,45	10.562.525,07
Betriebsergebnis	303.116,45	-872.800,53
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	112.534,88	155.447,17
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.912,04	24.608,35
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	444.763,00	675.301,00
davon Aufwendungen aus Aufzinsung	444.763,00	451.989,00
Finanzergebnis	-321.316,08	-495.245,48
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-18.199,63	-1.368.046,01
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	269.245,95
19. Sonstige Steuern	12.783,16	415.412,26
20. Jahresergebnis	-30.982,79	-2.052.704,22
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	-803.558,15	1.249.146,07
22. Entnahmen aus Rücklagen	834.540,94	0,00
- aus der Ausgleichsrücklage	834.540,94	0,00
- aus anderen Rücklagen	0,00	0,00
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00
- in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
- in andere Rücklagen	0,00	0,00
24. Ergebnis	0,00	-803.558,15

Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	Ist 2015 €	Ist 2014 €
1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-30.982,79	-2.052.704,22
2. (+/-) Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	207.665,68	186.339,81
3. (+/-) Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, (+/-) Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	272.302,07	1.317.712,12
4. (+/-) sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	0,00	0,00
5. (+/-) Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.006,00	-14.910,11
6. (+/-) Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-114.422,73	-42.446,69
7. (+/-) Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-513.375,04	444.659,84
8. (+/-) Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-177.806,81	-161.349,25
10. (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	50,00	200,00
11. (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-197.500,07	-799.913,44
12. (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. (-) Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-633,98	0,00
14. (+) Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	3.097,49	783.828,73
15. (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-137.297,53	-898.214,67
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-332.284,09	-914.099,38
17. (+) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
18. (-) Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes Summe der Zeilen (9, 16 und 19)	-510.090,90	-1.075.448,63
21. (+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5.909.403,01	6.984.851,64
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.399.312,11	5.909.403,01

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2015

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB) in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch die Satzung unter Beachtung der Grundsätze des staatlichen Haushaltsrechts geregelt. Die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear und entsprechen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Diese beträgt für die immateriellen Vermögensgegenstände 3 Jahre. Für die Gebäude wurde eine Nutzungsdauer zwischen 38 und 40 Jahren unterstellt. Für Betriebsvorrichtungen sowie die übrigen Sachanlagen beträgt die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zwischen 3 und 17 Jahren. **Geringwertige Vermögensgegenstände** (Anschaffungskosten von 150 EURO bis 1.000 EURO zuzüglich Mehrwertsteuer) werden über 5 Jahre linear abgeschrieben. Bei Anschaffungskosten bis 150 EURO zuzüglich Mehrwertsteuer werden diese als Aufwand erfasst.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Kurswert angesetzt. Die sonstigen Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder zum Nennwert bewertet. Die festverzinslichen Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Fondsanteile und Festgelder des **Anlagevermögens** dienen der finanziellen Unterlegung der pflichtmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen- und Rückstellungspositionen auf der Passivseite.

Die **Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten sowie die sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Den im Forderungsbestand liegenden besonderen Risiken wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Für die Forderungen aus Beiträgen werden zudem Einzelwertberichtigungen in pauschalierter Form, wie in der folgenden Tabelle gemäß den Empfehlungen des IHK/DIHK Arbeitskreises kaufmännisches Rechnungswesen und Controlling ersichtlich, angesetzt.

Geschäftsjahr	HR	KGT
Aktuell	0%	10%
Vorjahr	70%	90%
Übrige Vorjahre	100%	100%

Die nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Gebühren und Entgelten wurden pauschal mit 10 % wertberichtigt.

Die **flüssigen Mittel und die Fest- und Termingelder** werden zum Nominalwert bilanziert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Auszahlungen vor dem Bilanzstichtag für Leistungen danach.

Das **Eigenkapital** setzt sich zusammen aus der Nettoposition, der Ausgleichsrücklage und dem Ergebnis. Bei der Ausgleichsrücklage handelt es sich um eine Pflichtrücklage, ihre Höhe kann laut Finanzstatut § 15a (2) zwischen 30% und 50% der geplanten Aufwendungen betragen. Sie ist dafür bestimmt, risikoorientiert ergebniswirksame Schwankungen auszugleichen und eine Vorfinanzierungsfunktion im Sinne einer Liquiditätsvorsorge zu übernehmen.

Bei der Bildung und Bemessung der **Rückstellungen** wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und hinreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden ausgehend von den versicherungsmathematischen Gutachten nach dem modifizierten Teilwertverfahren zum Stichtag berechnet. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde.

Die Berechnungen erfolgten nach den Richtlinien des BilMoG, diesen lag zum 31.12.2015 ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 3,89 % und eine Gehalts- und Rentendynamik von 2 % zu Grunde.

Zu den Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen und Jubiläumsverpflichtungen wurden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Der darin angenommene Rechnungszins beträgt ebenfalls 3,89 %, die Gehalts- bzw. Rentendynamik wurde mit 2 % festgesetzt. Die Berechnungen erfolgten nach den Richtlinien des BilMoG.

Zur Ermittlung der anderen sonstigen Rückstellungen wurden eigene Berechnungen durchgeführt.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten erhaltene Einzahlungen im Jahr 2015 für Leistungen, die noch zu erbringen sind.

II. Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen

AKTIVA/Anlagevermögen

	31.12.2015	31.12.2014
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.259,00	1.661,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen aus solchen Rechten und Werten	1.259,00	1.661,00
<i>Softwarelizenzen</i>	<i>1.259,00</i>	<i>1.661,00</i>

Die Abnahme bei den Softwarelizenzen resultiert aus dem Saldo aus Zugängen und Abgängen sowie planmäßigen Abschreibungen.

	31.12.2015	31.12.2014
II. Sachanlagen	4.183.568,00	4.193.753,63
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.785.870,00	3.791.554,00
<i>Grundstücke</i>	<i>925.000,00</i>	<i>925.000,00</i>
<i>Gebäude Gießen, Lonenstr. 7</i>	<i>1.489.557,00</i>	<i>1.530.752,00</i>
<i>Gebäude Friedberg, Goetheplatz 2-3</i>	<i>845.037,00</i>	<i>880.934,00</i>
<i>Gebäude Friedberg, Hanauer Str. 5</i>	<i>526.276,00</i>	<i>454.868,00</i>
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	397.698,00	345.200,00
<i>Fuhrpark</i>	<i>5.550,00</i>	<i>9.498,00</i>
<i>Datenverarbeitungs- und Kommunikationsanlagen</i>	<i>172.142,00</i>	<i>89.720,00</i>
<i>Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung</i>	<i>64.683,00</i>	<i>72.651,00</i>
<i>Büromaschinen</i>	<i>28.356,00</i>	<i>27.052,00</i>
<i>Werkzeuge und Werksgeräte</i>	<i>5.105,00</i>	<i>6.043,00</i>
<i>Geringwertige Wirtschaftsgüter</i>	<i>121.862,00</i>	<i>140.236,00</i>
3. Anlagen im Bau	0,00	56.999,63
<i>Lüftungsanlage Schulungsräume Friedberg, Hanauer Straße 5</i>	<i>0,00</i>	<i>56.999,63</i>

Die Abnahme bei den Sachanlagen resultiert aus dem Saldo aus Zugängen, Abgängen und planmäßigen Abschreibungen.

Die Lüftungsanlage in den Schulungsräumen in der Geschäftsstelle Friedberg, Hanauer Straße 5, führte zu dem per Saldo rund 71.400 EURO höheren Gebäudewert.

Der höhere Wert bei den Datenverarbeitungs- und Kommunikationsanlagen ist im Wesentlichen in der Anschaffung einer neuen Telefonanlage begründet.

		31.12.2015	31.12.2014		
III. Finanzanlagen		6.529.119,73	6.394.919,69		
1. Beteiligungen	Stammkapital	67.294,69	67.294,69	%-Anteil der IHK	
	<i>Bürgschaftsbank Hessen GmbH, Wiesbaden</i>	2.358.450,00	16.858,32	16.858,32	0,71
	<i>Gesellschaft für Informationsverarb. mbH, Dortmund</i>	1.000.000,00	1.117,41	1.117,41	0,11
	<i>TransMit Gesellschaft für Technologietransfer mbH, Gießen</i>	198.000,00	22.000,00	22.000,00	11,11
	<i>Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH, Gießen</i>	71.000,00	5.000,00	5.000,00	7,04
	<i>Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH, Friedberg</i>	25.000,00	4.166,00	4.166,00	16,66
	<i>Region Vogelsberg Touristik GmbH, Schotten</i>	150.750,00	2.500,00	2.500,00	1,66
	<i>Frankfurt Rhein Main GmbH, International Marketing of the Region, Frankfurt</i>	250.000,00	2.101,74	2.101,74	0,84
	<i>MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt</i>	5.000.700,00	11.152,22	11.152,22	0,22
	<i>Regionalmanagement Mittelhessen GmbH, Gießen</i>	25.000,00	2.399,00	2.399,00	9,60

2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		14.523,13	17.620,62
	<i>MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main</i>	14.523,13	14.523,13
	<i>Bürgschaftsbank Hessen GmbH, Wiesbaden</i>	0,00	3.097,49
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		4.998.807,18	4.950.968,89
	<i>Festverzinsliche Wertpapiere</i>	938.008,80	938.008,80
	<i>Fondsanteile</i>	586.487,42	586.487,42
	<i>Festgelder</i>	3.474.310,96	3.426.472,67
4. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche		1.448.494,73	1.359.035,49
	<i>Genossenschaftsanteil Volksbank Mittelhessen, Gießen</i>	25,00	25,00
	<i>Vermögenswerte für Rückdeckungsansprüche beim VdW Pensionstrust e.V.</i>	1.448.469,73	1.359.010,49

Die Zunahme bei den Wertpapieren des Anlagevermögens (Festgelder) resultiert aus Zinsgutschriften bestehender Finanzanlagen. Die Erhöhung bei den Vermögenswerten für Rückdeckungsansprüche geht auf Ertragsgutschriften und planmäßige Einzahlungen zurück.

AKTIVA/Umlaufvermögen

	31.12.2015	31.12.2014
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	723.003,37	608.580,64
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	596.252,03	585.953,82
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	726,16	5.565,98
3. Sonstige Vermögensgegenstände	126.025,18	17.060,84

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 10.300 EURO erhöht. Sie setzen sich zusammen aus wertberechtigten Forderungen aus Beiträgen in Höhe von rund 475.400 EURO und Forderungen aus Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen in Höhe von rund 120.900 EURO. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr bei den Forderungen aus Beiträgen eine Zunahme von rund 17.400 EURO. Bei den Forderungen aus Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen ist eine Abnahme von rund 7.100 EURO zu verzeichnen.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen ist die Zunahme im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber einem Zuwendungsgeber zurückzuführen, die aus dem Berufsbildungsprojekt Nigeria resultieren.

	31.12.2015	31.12.2014
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.399.312,11	5.909.403,01
<i>Festgeld / Tagesgeld bei Sparkassen, Banken und sonstigen Kreditinstituten</i>	4.678.206,99	5.078.206,99
<i>Girokontoguthaben bei Sparkassen, Banken und sonstigen Kreditinstituten</i>	720.393,79	829.769,40
<i>Frankiergeräte Gießen und Friedberg, Porto</i>	0,00	0,00
<i>Kasse Gießen</i>	407,15	678,78
<i>Kasse Friedberg</i>	304,18	747,84

Die Abnahme der flüssigen Mittel beruht im Wesentlichen auf folgenden Faktoren:

- Auszahlungen für die Erneuerung der Elektro-Hauptverteilung und die Renovierungsarbeiten im Treppenhaus in der Geschäftsstelle Gießen.
- Anschaffung einer neuen Telefonanlage und einer Lüftungsanlage für Schulungsräume

	31.12.2015	31.12.2014
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	29.336,05	29.712,10

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Auszahlungen des Jahres 2015 für Leistungen nach dem Bilanzstichtag. Abgegrenzt wurden anteilige Aufwendungen des Jahres 2016 für die Berufsbildung.

PASSIVA

	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital	4.263.430,54	4.294.413,33
I. Nettoposition	1.200.000,00	1.200.000,00
II. Ausgleichsrücklage	3.063.430,54	3.897.971,48
III. Andere Rücklagen	0,00	0,00
IV. Ergebnis	0,00	-803.558,15

Das Eigenkapital verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 31.000 EURO.

Das Ergebnis des Vorjahres wurde gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 08.12.2015 als Ergebnisvortrag fortgeschrieben.

	31.12.2015	31.12.2014
B. Rückstellungen	11.596.007,00	11.337.616,00
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.877.687,00	9.842.745,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	588.602,00
<i>Rückstellung für Körperschaftsteuer</i>	<i>0,00</i>	<i>235.602,00</i>
<i>Rückstellung für Umsatzsteuer</i>	<i>0,00</i>	<i>353.000,00</i>
3. Sonstige Rückstellungen	718.320,00	906.269,00
<i>Beihilferückstellungen</i>	<i>208.082,00</i>	<i>174.516,00</i>
<i>Sonstige Personalarückstellungen</i>	<i>405.838,00</i>	<i>431.955,00</i>
<i>Andere sonstige Rückstellungen</i>	<i>104.400,00</i>	<i>299.798,00</i>

1. Der Anstieg bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist auf den weiterhin stark sinkenden Abzinsungszinssatz zurückzuführen.
2. Die Ende 2014 eingegangenen Steuerbescheide des Finanzamtes Gießen für die Überlassung des Rechts auf Anzeigenschaltung im IHK-Magazin wurden 2015 aufgehoben. Deshalb konnten die Steuerrückstellungen aufgelöst werden.
3. Die sonstigen Personalarückstellungen betreffen Urlaub, Überstunden und Jubiläen, die Mitarbeiterprämien bei Erreichung der vereinbarten Ziele sowie den Beitrag 2015 für die Berufsgenossenschaft.
4. Die anderen sonstigen Rückstellungen setzen sich zusammen aus den Rückstellungen für Aufbewahrungspflichten, Jahresabschlusskosten sowie für Rechts- und Beratungskosten. Der Rückgang resultiert aus der Auflösung einer Rückstellung gem. § 233a Abgabenordnung für Zinsen im Zusammenhang mit dem unter 2. geschilderten Sachverhalt.

	Fristigkeit	31.12.2015	31.12.2014
C. Verbindlichkeiten		272.942,35	786.317,39
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		164.411,43	370.453,26
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>Unter 1 Jahr</i>	<i>161.996,29</i>	<i>318.597,98</i>
<i>Sicherheitseinbehalte Baumaßnahmen</i>	<i>3 - 5 Jahre</i>	<i>0,00</i>	<i>44.677,06</i>
<i>Sonstige</i>	<i>Unter 1 Jahr</i>	<i>2.415,14</i>	<i>7.178,22</i>
2. Sonstige Verbindlichkeiten		108.530,92	415.864,13
<i>Sonstige Steuerverbindlichkeiten</i>	<i>Unter 1 Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>111.813,74</i>
<i>Kreditorische Debitoren</i>	<i>Unter 1 Jahr</i>	<i>100.877,92</i>	<i>87.450,83</i>
<i>Begabtenförderung</i>	<i>Abrechnung jährlich</i>	<i>4.384,22</i>	<i>11.491,71</i>
<i>Sonstige</i>	<i>Unter 1 Jahr</i>	<i>3.268,78</i>	<i>205.107,85</i>
<i>davon: Verbindlichkeiten gegenüber Mittelgeber</i>		<i>0,00</i>	<i>200.289,35</i>

Der starke Rückgang bei den Verbindlichkeiten ist darauf zurückzuführen, dass die Sonderfaktoren des Vorjahres weggefallen sind.

Der hohe Bestand an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vorjahr war auf die Baumaßnahme in der Geschäftsstelle Gießen zurückzuführen und wurde planmäßig abgebaut. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten wurde im Vorjahr zum einen eine Steuerverbindlichkeit ausgewiesen, die im Geschäftsjahr 2015 entfallen ist, da der zugrundeliegende Steuerbescheid vom Finanzamt aufgehoben wurde (vgl. auch Seite 13, Punkt 2.). Zum anderen bestand eine Verbindlichkeit aus der stichtagsbezogenen Betrachtung des Berufsausbildungsprojektes in Nigeria.

	31.12.2015	31.12.2014
D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	733.218,37	719.683,35
<i>Berufsbildung RAP</i>	733.218,37	719.683,35

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Abgrenzungsposten für die Berufsbildung. Der Gebührenanteil für Ausbildungsverträge, für den die IHK die Leistungen noch nicht erbracht hat, wird jährlich in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die gesamte Dauer der Ausbildungsverträge anteilig aufgelöst.

III. Sonstige Angaben

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung

Präsident der IHK Gießen-Friedberg

Rainer Schwarz

Vizepräsident der IHK Gießen-Friedberg

Ralph Kehl

Vizepräsident der IHK Gießen-Friedberg

Michael Kraft

Vizepräsident der IHK Gießen-Friedberg

Thomas Lupp

Vizepräsident der IHK Gießen-Friedberg

Thomas Rühl

Vizepräsidentin der IHK Gießen-Friedberg

Dr. Angelika Schlaefke

Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg

Dr. Matthias Leder

Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der IHK Gießen-Friedberg

Elke Ehlen

Eine vollständige Liste der Vollversammlungsmitglieder ist auf der IHK-Homepage einsehbar.

IV. Finanzielle Verpflichtungen

Die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31.12.2015 bei einer Bilanzsumme von 135,6 Mio. EURO (Vorjahr 129,5 Mio. EURO) ein Eigenkapital von 52,6 Mio. EURO (Vorjahr 53,0 Mio. EURO) aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von 30,2 Mio. EURO (Vorjahr 32,0 Mio. EURO) nicht in der Bilanz zum 31.12.2015 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betragen per 31.12.2015 53,3 Mio. EURO (Vorjahr 47,8 Mio. EURO). Der Beitrag der IHK zum DIHK belief sich in 2015 auf 0,50 %. Der durchschnittliche Beitrag der IHK zum DIHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 0,53 % des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK. Auf der Grundlage des am 23.03.2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebundene Kapitalzuführungen zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die DIHK Vollversammlung hat vor diesem Hintergrund am 15.11.2012 eine Kapitalzuführung für 2015 in Höhe von 1,4 Mio. EURO gemäß DIHK-Umlageschlüssel beschlossen.

Die IHK hat jährliche finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung des Seminargebäudes in Gießen in Höhe von rund 100.800 EURO. Die Verpflichtungen aus laufenden Leasing- und Wartungsverträgen beliefen sich in 2015 auf 167.400 EURO.

V. Angaben zur Beitragsabgrenzung

Zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember 2015 anhand aller bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen eine Berechnung vorgenommen. Die sich daraus ergebenden Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen für das laufende Jahr und die Vorjahre belaufen sich auf:

	31.12.2015	31.12.2014
Beitragsansprüche	0,00	0,00
- davon laufendes Jahr	0,00	0,00
- davon Vorjahre	0,00	0,00
Erstattungsverpflichtungen	0,00	0,00
- davon laufendes Jahr	0,00	0,00
- davon Vorjahre	0,00	0,00
Saldo	0,00	0,00

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2015

Hinsichtlich der Plan-Ist-Abweichungen wird auf die Anlagen 1/2 (S. 3) und 1/4/3 (S. 28/29) verwiesen.

	Ist 2015	Ist 2014	Abweichung
1. Erträge aus Beiträgen	6.636.199,65	6.882.537,68	-246.338,03
davon: - Erträge aus Beiträgen Vorjahre	1.156.161,15	1.439.498,75	-283.337,60
<i>davon: - Grundbeiträge aus Vorjahren</i>	388.650,00	310.915,00	77.735,00
<i>- Umlagen aus Vorjahren</i>	767.511,15	1.128.583,75	-361.072,60
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr	5.480.038,50	5.443.038,93	36.999,57
<i>davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr</i>	2.721.400,00	2.648.565,00	72.835,00
<i>- Umlagen lfd. Jahr</i>	2.758.638,50	2.794.473,93	-35.835,43

Die Erträge aus Beiträgen liegen um 3,6 % unter denen des Vorjahres und beruhen zum weitaus größten Teil auf niedrigeren Erträgen aus Umlagen aus Vorjahren.

	Ist 2015	Ist 2014	Abweichung
2. Erträge aus Gebühren	1.004.358,34	1.038.911,63	-34.553,29
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung	593.952,63	628.093,87	-34.141,24
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung	249.210,00	252.377,50	-3.167,50
- Erträge aus sonstigen Gebühren	161.195,71	158.440,26	2.755,45

In der Position Erträge aus Gebühren Berufsbildung sind die Gebühren berufliche Umschulung enthalten. Diese Gebühren sind abhängig vom Förderverhalten und den finanziellen Mitteln der Kostenträger in der beruflichen Umschulung. Im Jahr 2015 wurden deutlich weniger Umschulungen gefördert als im Vorjahr. Daher registrierten wir in 2015 deutlich weniger Umschulungsverhältnisse.

In Summe haben sich die Erträge aus Gebühren gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % verringert.

	Ist 2015	Ist 2014	Abweichung
3. Erträge aus Entgelten	813.147,88	858.914,25	-45.766,37
davon: - Verkaufserlöse	20.758,60	20.165,03	593,57
- Erlöse aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstaltungen	649.710,29	674.038,38	-24.328,09
davon: - Lehrgänge	413.938,29	437.104,38	-23.166,09
davon: - Seminare, Tagungen, Symposien	235.772,00	236.934,00	-1.162,00
- Sonstige Entgelte	142.678,99	164.710,84	-22.031,85
davon: Entgelte Azubis anderer Kammern	133.650,00	155.750,00	-22.100,00

Die Erträge aus Entgelten liegen um rund 45.800 EURO beziehungsweise 5,3 % unter dem Vorjahr. Die Erträge aus Lehrgängen sind rückläufig. Aufgrund der im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr geringeren Personalressourcen wurde das Lehrgangsangebot reduziert. Die Anzahl der Prüflinge anderer Kammern, die in gemeinsamen Prüfungsausschüssen geprüft wurden, war in 2015 rückläufig.

	Ist 2015	Ist 2014	Abweichung
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.416.874,03	909.360,98	507.513,05
davon: - Erträge aus Werterhöhung des Anlagevermögens	80.663,78	63.983,12	16.680,66
davon: - Erträge aus Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen	790.364,35	0,00	790.364,35
davon: - Sonstige periodenfremde Erträge	112.398,70	0,00	112.398,70
davon: - Erträge aus Erstattungen	391.927,58	772.792,85	-380.865,27
davon: - Erträge Projekt Nigeria	258.763,92	311.181,82	-52.417,90
davon: - Erträge aus Personalgestellung	67.586,69	66.266,21	1.320,48
davon: - Erträge aus Rückvergütung für Versorgungsbezüge	0,00	365.250,04	-365.250,04

Die Erträge aus der Werterhöhung des Anlagevermögens bestehen vor allem aus den Beiträgen zur Rückdeckung der Versorgungszusagen einiger Mitarbeiter sowie aus der Abnahme der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Beiträgen und Entgelten. Die

Steuerbescheide des Finanzamts Gießen für die Überlassung des Rechts auf Anzeigenschaltung im IHK-Magazin wurden in 2015 aufgehoben. Daraus haben sich Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen von rund 588.600 EURO, sonstigen Rückstellungen von rund 195.400 EURO und sonstigen periodenfremden Erträgen von rund 112.400 EURO ergeben. Die Erträge aus Rückvergütungen für Versorgungsbezüge entfallen aufgrund der Ummeldung der Versorgungsberechtigten in den 2. Abrechnungskreis beim Versorgungsverband deutscher Wirtschaftsorganisationen (VDW). Bisher wurden die Risiken (Langlebigkeit und Berufsunfähigkeit) über ein Umlageverfahren beim VDW abgedeckt (vgl. Erläuterungen zu den Aufwendungen für Vorsorge auf S. 21).

	Ist 2015	Ist 2014	Abweichung
7. Materialaufwand	1.041.086,25	1.041.282,05	-195,80
davon: - Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	250.463,22	275.009,97	-24.546,75
davon: - Prüfungsmittel	205.305,69	215.359,65	-10.053,96
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	790.623,03	766.272,08	24.350,95
davon: - Honorare Dozenten	248.557,57	251.389,04	-2.831,47
- Prüferentschädigungen	316.492,91	312.623,22	3.869,69

Beim Materialaufwand haben sich keine nennenswerten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben.

	Ist 2015	Ist 2014	Abweichung
8. Personalaufwand	5.574.488,06	5.701.564,61	-127.076,55
davon: - Gehälter	3.670.265,14	3.677.185,23	-6.920,09
<i>davon: - Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen</i>	3.635.132,57	3.648.057,18	-12.924,61
- <i>Ausbildungsvergütungen</i>	35.132,57	29.128,05	6.004,52
- Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.904.222,92	2.024.379,38	-120.156,46
<i>davon: - AG-Anteil zur Sozialversicherung</i>	579.519,22	572.815,02	6.704,20
- <i>Beihilfen</i>	3.634,44	5.049,00	-1.414,56
- <i>Vorsorge (VdW und Direktversicherung)</i>	100.293,17	762.474,40	-662.181,23
- <i>Veränderung zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe</i>	1.205.776,09	666.540,96	539.235,13

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 127.100 EURO verringert, dies entspricht einer Abnahme von 2,2 %. Die Aufwendungen für Vorsorge sind deutlich gefallen. Grund hierfür ist die Ummeldung der Versorgungsberechtigten in den 2. Abrechnungskreis beim Versorgungsverband deutscher Wirtschaftsorganisationen (VDW). Bisher wurden sämtliche Risiken aus den Pensionszusagen (Langlebigkeit und Berufsunfähigkeit) über ein Umlageverfahren beim VDW abgedeckt. Künftig werden nur noch die Risiken der Langlebigkeit (über das 80. Lebensjahr hinaus) und der Berufsunfähigkeit vor dem Renteneintritt über eine Prämienzahlung in den 2. Abrechnungskreis abgedeckt.

	Ist 2015	Ist 2014	Abweichung
9. Abschreibungen	207.665,68	186.339,81	21.325,87
davon: - Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	207.665,68	186.339,81	21.325,87
davon: - Immaterielle Vermögensgegenstände	1.034,98	1.831,00	-796,02
- Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	95.251,42	92.456,71	2.794,71
- Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	111.379,28	92.052,10	19.327,18

Die Zunahme bei den Abschreibungen resultiert zum Großteil aus planmäßigen Abschreibungen auf die neue Telefonanlage.

	Ist 2015	Ist 2014	Abweichung
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.744.223,46	3.633.338,60	-889.115,14
davon: - sonstiger Personalaufwand	145.283,35	166.926,09	-21.642,74
- Mieten, Pachten, Leasing	140.476,33	142.928,05	-2.451,72
- Fremdleistungen	343.561,69	483.955,15	-140.393,46
- Rechts- und Beratungskosten	95.983,62	91.170,62	4.813,00
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunik.	396.182,82	428.093,14	-31.910,32
- Präsidentenfonds	0,00	0,00	0,00
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Bewirtung und Repräsentation	139.121,21	139.293,04	-171,83
- Aufwendungen DIHK	221.055,23	242.883,11	-21.827,88
- Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung	436.335,28	1.088.538,89	-652.203,61
- Aufwendungen Projekt Nigeria	258.763,92	311.181,82	-52.417,90
- Niederschlagungen/Erlasse Beiträge, Gebühren und Entgelte	117.482,40	121.796,01	-4.313,61

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um rund 889.100 EURO gegenüber 2014 deutlich gesunken.

Die Fremdleistungen und die Aufwendungen für Gebäude des Jahres 2014 waren zum Großteil durch die Renovierungs- und Umbaumaßnahmen der Geschäftsstelle Gießen begründet. Da dieses Projekt nur einen verhältnismäßig kleinen Überhang ins Jahr 2015 hatte, sind die Aufwendungen stark zurückgegangen.

Die Aufwendungen für das Berufsbildungsprojekt Nigeria haben um rund 52.400 EURO abgenommen. Der Rückgang hängt damit zusammen, dass die Mittel nicht linear über die Projektlaufzeit verteilt werden, sondern nach Bedarf im jeweiligen Jahr bewilligt werden.

		Ist 2015	Ist 2014	Abweichung
Finanzergebnis		-321.316,08	-495.245,48	173.929,40
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	112.534,88	155.447,17	-42.912,29
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.912,04	24.608,35	-13.696,31
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	444.763,00	675.301,00	-230.538,00

Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr von rund 173.900 EURO basieren im Wesentlichen auf den folgenden Faktoren:

- Niedrigere Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge aufgrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus.
- Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt rund 444.800 EURO basieren auf dem Zinsaufwand aus der Abzinsung von Pensions-, Beihilfe- und Jubiläumsrückstellungen.

		Ist 2015	Ist 2014	Abweichung
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	269.245,95	-269.245,95
19.	Sonstige Steuern	12.783,16	415.412,26	-402.629,00

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und bei den sonstigen Steuern handelte es sich im Vorjahr um Rückstellungen für mögliche Steuernachforderungen des Finanzamts Gießen für die Überlassung des Rechts auf Anzeigenschaltung im IHK-Magazin. Die ursprünglich ergangenen Steuerbescheide wurden im Laufe des Geschäftsjahres aufgehoben.

		Ist 2015	Ist 2014	Abweichung
20.	Jahresergebnis	-30.982,79	-2.052.704,22	2.021.721,43
21.	Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	-803.558,15	1.249.146,07	-2.052.704,22

Das Ergebnis 2014 wurde gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 08.12.2015 als Ergebnisvortrag fortgeschrieben.

		Ist 2015	Ist 2014	Abweichung
22.	Entnahme aus der Ausgleichsrücklage	-834.540,94	0,00	-834.540,94

Der Ausgleichsrücklage wurde gemäß Wirtschaftsplan 2015 der Betrag des negativen Jahresergebnisses 2015 von rund 31.000 EURO entnommen. Um wie geplant ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen, wurde der Ausgleichsrücklage darüber hinaus zum Ausgleich des negativen Ergebnisvortrags ein Betrag von rund 803.600 EURO entnommen.

		Ist 2015	Ist 2014	Abweichung
24.	Ergebnis	0,00	-803.558,15	803.558,15

Erläuterungen zur Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2015

Hinsichtlich der Plan-Ist-Abweichungen wird auf die Anlagen 1/3 und 1/4/4 verwiesen.

Die Finanzrechnung weist am 31.12.2015 einen Finanzmittelbestand von rund 5.399.300 EURO aus.

	2015	2014	Abweichung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-177.806,81	-161.349,25	-16.457,56

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde maßgeblich vom Jahresergebnis, den Abschreibungen, den Zuführungen und Verbräuchen aus den Rückstellungen und der Abnahme von Verbindlichkeiten beeinflusst.

	2015	2014	Abweichung
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-332.284,09	-914.099,38	581.815,29

Die Investitionen bleiben deutlich hinter denen des Vorjahres zurück und betreffen im Wesentlichen Anschaffungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von rund 164.900 EURO sowie Zugänge im Finanzanlagevermögen in Höhe von per Saldo rund 134.200 EURO.

	2015	2014	Abweichung
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00

Im Ergebnis hat sich der Finanzmittelbestand im Vergleich zum Vorjahr um rund 510.100 EURO verringert.

Bestätigungsvermerk der Rechnungsprüfungsstelle

Zu dem Jahresabschluss zum 31.12.2015 nebst Anhang sowie zum Lagebericht und zur Wirtschaftsführung 2015 hat die Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie und Handelskammern mit Datum vom 26. August 2016 den folgenden, in verkürzter Form dargestellten, uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

„Wir haben unsere Prüfung nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen im Sinne der Prüfungsrichtlinien und § 17 Finanzstatut vorgenommen. (...)

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Präsidenten, des Hauptgeschäftsführers und des Beauftragten für die Wirtschaftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses nebst Anhang, des Lageberichts und des Plan-Ist-Vergleichs. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nebst Anhang den Regelungen des Finanzstatuts und den übrigen für die IHK geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Sinne der Regelungen des Finanzstatuts der IHK. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss nebst Anhang, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der IHK und stellt die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Der Wirtschaftsplan ist ordnungsgemäß aufgestellt und vollzogen worden.

Die IHK Gießen-Friedberg hat die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes beachtet und die ihr im Rahmen des Erfolgs- und Finanzplanes zur Verfügung stehenden Mittel nach diesen Grundsätzen verwendet.

Die Bestimmungen des Finanzstatuts und die Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts sowie die Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts und die übrigen für die IHK Gießen-Friedberg geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften sind eingehalten worden.“

Bielefeld, 26. August 2016

Rechnungsprüfungsstelle
für die Industrie und Handelskammern

Marion Birnfeld
Geschäftsführung

Stefan Trau
Prüfer